

INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE

Von: INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE [informationsdienst@plattform-educare.org]
Gesendet: Sonntag, 20. Februar 2011 03:39
An: INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE
Betreff: Aufruf zur Teilnahme am Bildungsvolksbegehren: unterschreiben Sie vom 28. 02. 2011 bis 01.07.2011 bei Ihrem zuständigen Gemeindeamt/Magistrat

Plattform EduCare

elementare und außerschulische Bildung

Steuergruppe

Krausegasse 7a/10

1110 Wien

Tel.: +43 (664) 73592265

Fax: +43 (1) 7485469

<http://www.Plattform-EduCare.org>[Mitglieder des Steuerteams](mailto:Mitglieder_des_Steuerteams)Steuerteam@Plattform-EduCare.org

Plattform EduCare

unterstützt das Volksbegehren – unterschreiben auch
Sie!

**VOLKSBEGEHREN
BILDUNGSINITIATIVE**

**Jetzt ist es an der Zeit, das österreichische
Bildungssystem endlich zukunftsfähig zu machen!**

**Wir rufen Eltern, Alleinerziehende, Pädagoginnen
und Pädagogen, die interessierte Öffentlichkeit auf,
sich am Volksbegehren zu beteiligen – am besten
schon von Anfang an:**

**Österreichweit
vom 28. Februar bis 1. Juli 2011.**

**Bildung bestimmt die Zukunft jedes/jeder Einzelnen, somit der Gesellschaft
insgesamt und ihres wirtschaftlichen Wohlstandes. Wir sind ein Land ohne**

Rohstoffe, die Fähigkeiten unserer Jugend sind eine wichtige Voraussetzung für unsere Zukunft.

Diese bestmöglich durch Bildung zu entwickeln, ist auch Ausdruck von Generationengerechtigkeit.

Aufgrund des dramatischen Qualitätsverlustes wird unser Bildungssystem diesen Anforderungen und Zielen nur unzulänglich gerecht. Daher muss es radikal geändert werden. Es gilt, das Bildungsniveau so rasch wie möglich deutlich anzuheben und die Leistungsfähigkeit des Bildungssystems zu steigern.

Ein faires, effizientes und weltoffenes Bildungssystem muss auch größtmögliche Chancengleichheit für alle eröffnen.

**Es geht um Österreich und seine Zukunft.
Österreich darf nicht sitzen bleiben!**

Wesentliche Ziele der Elementarpädagogik werden im Text des Volksbegehrens angesprochen und eingefordert:

Wir fordern die **Gleichstellung der Kindergärten mit den Schulen und der KindergartenpädagogInnen mit den LehrerInnen**. Das heißt:

- Kindergärten kommen in die Bundeszuständigkeit.
- KindergartenpädagogInnen erhalten dieselbe gemeinsame universitär-akademische Ausbildung wie alle anderen LehrerInnen.
- Sämtliche PädagogInnen sollen grundsätzlich ein- und dasselbe Bundesdienstrecht und Besoldungsrecht erhalten, bei dem die Anfangsbezüge deutlich erhöht sind; zudem werden finanzielle Leistungsanreize eingebaut.

Wir fordern ein **flächendeckendes Angebot an elementarpädagogischen Einrichtungen** (Krabbelstuben, Kinderkrippen, Kindergärten), sowie bundesweite Ganztagsangebote. Das heißt:

- Familien, in denen Eltern berufstätig sind, brauchen so früh wie möglich pädagogisch betreute Einrichtungen für ihre Kinder.
- Da Kinder schon ab Geburt ganz natürlich lernen, sollen sie in diesen Einrichtungen eine optimale, altersgemäße, pädagogische Förderung erhalten. Die Schnittstelle zwischen Kindergarten und Volksschule muss optimiert werden.
- Die Volksschule selbst ist organisatorisch, pädagogisch und finanziell in die Lage zu versetzen, die Grundfertigkeiten Lesen, Schreiben, Rechnen und freie Rede wieder so zu vermitteln, dass die gegenwärtigen Defizite abgebaut werden.
- Jede Bildungsinvestition im frühkindlichen Alter macht sich später um ein Vielfaches bezahlt.

Wir fordern ein **Bildungssystem, in dem alle Kinder und Jugendlichen so früh wie möglich in ihren Talenten und Fähigkeiten kontinuierlich gefördert und in ihren Schwächen unterstützt werden**. Das heißt:

- Jedes Kind besitzt besondere Fähigkeiten, sei es auf intellektuellem Gebiet, in der Musik, im Sport, in handwerklicher Weise, in der Ökonomie, beim Theaterspielen usw. Alle diese Talente sind gleichwertig. Werden sie anerkannt, entsteht Selbstwertgefühl.
- Alle besonderen Begabungen, Talente und Leistungen müssen gefördert und gefordert werden (Begabtenförderung); die Schwächen von jungen Menschen auf anderen Gebieten müssen gezielt beseitigt werden, um die Freude am Lernen zu erhalten. Nur so können Ergebnisse erzielt werden, die in der Gesellschaft und der Arbeitswelt für das persönliche Weiterkommen notwendig sind. (Leistungs- und berufsorientierte Differenzierung). Es darf kein Kind zurückgelassen werden.
- Der Unterricht in der Schule muss vielfältig sein. Selbstständiges, kreatives Lernen, LehrerInnen-Vortrag, Projektunterricht und Praktika, Auflösung des Fächerkanons und Sprengung des Korsetts der 50-Minuten-Stunde, Einüben in soziale Fertigkeiten, Theaterspiel und Sport, Kunsterleben wechseln einander ab. Die Schule muss eine faszinierende Welt werden, die auf das spätere Leben in der Gesellschaft und in der Wirtschaft vorbereitet. Dazu brauchen wir auch eine neue Schularchitektur für flexiblen Unterricht, sowie eine neue Gestaltung der Schulumgebung für Sport und Freizeit.
- Die Grundfähigkeiten Lesen, Schreiben, Rechnen und der Umgang mit neuen Medien müssen so früh wie möglich erlernt und ständig geübt werden.
- Lehrlinge müssen die Rahmenbedingungen erhalten, um jederzeit den Abschluss der Matura und die Absolvierung von Hochschulstudien im Zuge ihrer dualen Ausbildung tatsächlich zu schaffen.

Wir fordern ein **weltoffenes Bildungssystem, das Internationalität und kulturelle Vielfalt als Bereicherung ansieht und den MigrantInnen und ihren Kindern faire Bildungs- und Berufschancen** einräumt. Das heißt:

- MigrantInnen und ihre Kinder müssen durch kalkulierbare Rahmenbestimmungen von der Elementarbildung angefangen bis zum Hochschulabschluss dieselben Bildungs- und Berufschancen haben wie alle BürgerInnen dieses Landes.
- ffenheit bedeutet aber auch die Öffnung der Bildungseinrichtungen zur Gesellschaft und Wirtschaft hin. Die regelmäßige Begegnung von SchülerInnen und Studierenden mit VertreterInnen gesellschaftlicher Einrichtungen und wirtschaftlichen Betrieben gehört zum Bildungsprogramm.

Den Antrags-Text des Bildungsvolksbegehrens finden Sie im Detail [hier](#).

Unsere Jugend sichert den Wohlstand unseres Landes. Mit dem aktuellen Bildungssystem erhalten junge Menschen in Österreich nicht genügend Qualifikation, um sich dauerhaft behaupten zu können.

Wir von der Plattform EduCare sind der Meinung, dass Österreich in Sachen Bildung dringend in Bewegung kommen muss, wir unterstützen daher das überparteiliche "Volksbegehren Bildungsinitiative – Bildung ist Zukunft" und hoffen, dass damit durch Einbeziehung der Eltern, der besorgten Frauen und Männer unseres Landes und der fachlich Betroffenen eine Reformbewegung entsteht, die die verkrusteten Strukturen aufbricht.

**Wir rufen Eltern, Alleinerziehende, Pädagoginnen und Pädagogen, die interessierte Öffentlichkeit auf, sich am Volksbegehren zu beteiligen – am besten schon von Anfang an:
Österreichweit vom 28. Februar bis 1. Juli 2011.**

Der offizielle Startschuss zum Sammeln der Unterstützungserklärungen fällt bundesweit am Montag, dem 28. Februar. Ab dann liegen in rund 2400 Gemeindeämtern bzw. Magistratischen Bezirksämtern die rechtsgültigen Formulare auf.

Bis Freitag, den 1. Juli 2011, sind sodann alle Österreicher und ÖsterreicherInnen aufgerufen, in ihrer Hauptwohnsitz-Gemeinde bzw. einem Magistratischen Bezirksamt ihre Unterschrift zu leisten.

Sie können das [Formular auch als PDF-Datei](#) herunterladen, selbst ausdrucken und die entsprechenden Daten ergänzen.

Mit dieser vorbereiteten Unterstützungserklärung gehen Sie bitte bis spätestens 1. Juli 2011 zu Ihrer Hauptwohnsitz-Gemeinde bzw. zu Ihrem Magistratischen Bezirksamt und leisten dort die Unterschrift auf dieser Unterstützungserklärung.

Das Gemeindeamt (Magistratische Bezirksamt) übermittelt die von Ihnen unterfertigte und von der Gemeinde bestätigte Unterstützungserklärung an das Volksbegehren-Bildungsinitiative-Büro.

Wichtig: Sie stecken die von Ihnen unterfertigte und von Ihrer Gemeinde bestätigte Unterstützungserklärung (in Wien reicht die Bestätigung der Unterschrift durch ein Magistratisches Bezirksamt) in ein Kuvert und senden dieses ausreichend frankiert an: Volksbegehren Bildungsinitiative, Schottenring 17/1/5, 1010 Wien.

Wir ersuchen alle **Mitglieder, EmpfängerInnen des Informationsdienstes und Sympathisanten**, unsere Arbeit für Sie mit einem finanziellen Beitrag zu unterstützen. Ein Richtwert für Private könnte etwa eine **Zuwendung von € 50,00** sein: **jeder andere Betrag ist uns selbstverständlich Hilfe und herzlich willkommen.**

TrägerInnen-Einrichtungen und Institutionen sind ersucht, einen Betrag von € 100,00 aufwärts zu spenden. Auch hier gilt natürlich, dass wir auch über jeden darunter liegenden Beitrag froh sind.

**Konto-Nummer: 09726603500,
Bankleitzahl: 12000 Bank Austria Unicredit Group,
IBAN: AT94 1100 0097 2660 3500,
BIC: BKAUATWW.**

Wir danken Ihnen für Ihr Engagement im Vorhinein sehr herzlich

IMPRESSUM UND HINWEISE

Plattform EduCare

Postadresse:

Krausegasse 7a/10
1110 Wien
ÖSTERREICH

Telefon: +43 (664) 73592265

Faxnummer: +43 (1) 7485469

E-Mail: Informationsdienst@Plattform-EduCare.org